

16.09.2011 | Nachhaltige landwirtschaftliche Entwicklung PROAGRO Verwertung städtischer Abwässer in der Landwirtschaft

Besonders in den Trockengebieten des Landes ist die Nutzung von ungereinigten Abwässern in der Landwirtschaft weit verbreitet, weil dort Frischwasserressourcen für die landwirtschaftliche Produktion knapp sind. Durch die Auswirkungen des Klimawandels wird der Nutzungsdruck auf die Wasserressourcen, und hier auch auf die Einbeziehung von Brauchwasser weiter steigen. Im Hinblick auf die Gesundheit der Lebensmittelkonsumenten, aber auch als Beitrag zur effizienteren Wassernutzung im Kontext des Klimawandels, ist es deshalb dringend notwendig, den Gebrauch alternativer Technologien zu fördern, die eine bessere Wassernutzung bei gesicherter Wasserqualität zur Lebensmittelproduktion garantieren.

Deshalb unterstützt die GIZ mit den Programmen „Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung in kleinen und mittleren Städten“ (PROAPAC) und „Nachhaltige landwirtschaftliche Entwicklung“ (PROAGRO) ihre bolivianischen Partner dabei, die Wiederverwertung von Brauchwasser in der Landwirtschaft zu verbessern, unter Einhaltung von Mindestqualitätsstandards und zur effizienteren Wassernutzung als Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel.

Es wird angestrebt, dass Trink- und Abwassersektor und Bewässerungssektor gemeinsam hinwirken auf



Trink-, Abwassersektor und
Bewässerungssektor

- eine verbesserte Behandlung der Abwässer,
- eine systematische Qualitätssicherung der gereinigten Abwässer für die landwirtschaftliche Produktion,
- eine engere Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Wasserkonsumenten zur Umsetzung eines Integrierten Wasserressourcenmanagements.

Zurzeit führt eine sektorübergreifende Expertenkommission der bolivianischen Regierung, unterstützt durch die deutsche und schwedische Kooperation, eine vorbereitende Datenerhebung in den Regionen durch, in denen Abwässer in der Landwirtschaft bereits heute wiederverwendet werden. Auf dieser Basis soll geklärt werden, wo und wie der Bau geeigneter Kläranlagen in den nächsten Jahren vorangetrieben werden soll, wo die Rehabilitierung nicht funktionstüchtiger Kläranlagen Sinn macht, und welche Begleitmaßnahmen zur Umsetzung einer umfassenden Strategie der Brauchwassernutzung in der Landwirtschaft ergriffen werden müssen. Dazu gehören neben Maßnahmen der Bewusstseinsbildung, effiziente Methoden der Qualitätskontrolle, sowie auch Methoden zur Optimierung der Bewässerungstechniken.

Ziele der Strategie: Reduzierung wasserbedingter Erkrankungen und längerfristiger Gesundheitsschäden, Minderung aktueller und zukünftiger Konfliktpotenziale zwischen den Wassernutzern, Erschließung neuer Wasserressourcen für die Bewässerungslandwirtschaft in Trockengebieten als Beitrag zur Ernährungssicherung, Umsetzung eines integrierten Wassereinzugsgebiets- und Wasserressourcenmanagements.

Die Erfahrungen in der Erarbeitung der Strategie und ihrer praktischen Umsetzung, vor allem in den Gemeinden Aiquile (Cochabamba), Comarapa (Santa Cruz) und Monteagudo (Chuquisaca), werden von der GIZ eng begleitet und fließen in ein Managementmodell zur Brauchwassernutzung in der Landwirtschaft ein, das eine replizierbarkeit in anderen Regionen des Landes und , bei entsprechender Nachfrage auch über die Landesgrenzen hinweg, ermöglichen soll. Der deutsche Beitrag schließt eine Dreieckskooperation ein, in der die bereits weit fortgeschrittenen Erfahrungen Mexikos in der Brauchwassernutzung für eine verstärkte Süd-Süd-Kooperation genutzt werden soll.



Seit Jahren werden in Bolivien Lebensmittel verzehrt, die mit ungereinigten Abwässern angebaut werden.